

Pressemitteilung: 14 166-085/26

Jede:r 10. Volksschüler:in erhält Deutschförderung

Ein Drittel der Pflichtschüler:innen in Deutschförderung benötigt länger als ein Jahr Unterstützung

Wien, 2026-04-30 – Der Bildungsstand der österreichischen Bevölkerung steigt weiter, wie aus „Bildung in Zahlen 2024/25“ von Statistik Austria hervorgeht. Darüber hinaus sind zentrale Daten und Analysen zur Bildungssituation in Österreich, Daten zu Deutschförderklassen sowie zu Ausbildungsabbrüchen Inhalt der aktuellen Publikation.

„Das Bildungsniveau der österreichischen Bevölkerung steigt weiterhin. Seit 1981 ist der Anteil von Personen, die höchstens einen Pflichtschulabschluss haben, auf 17,1 % zurückgegangen. Im selben Zeitraum hat sich der Anteil der Akademiker:innen verfünffacht. Da Bildungskarrieren früh geprägt werden und um Schüler:innen mit ungenügenden Deutschkenntnissen möglichst frühzeitig abzuholen, werden diese seit dem Schuljahr 2018/19 in Deutschförderklassen bzw. -kursen gefördert. Rund jede:r zehnte Volksschüler:in erhält eine Deutschförderung, insgesamt bekommt ein Drittel der Pflichtschüler:innen länger als ein Jahr Unterstützung“, so Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria beim Pressegespräch „Bildung in Zahlen“.

Rund jede:r fünfte Erstklässler:in in Volksschulen nimmt an Deutschförderung teil

Schüler:innen mit ungenügenden oder mangelhaften Deutschkenntnissen werden seit 2018/19 für einen Zeitraum von maximal 2 Jahren in Deutschförderklassen oder in unterrichtsparallelen Deutschförderkursen unterrichtet. Die Maßnahmen zur Deutschförderung im Pflichtschulbereich entfallen überwiegend auf Kinder im frühen Bildungsalter, beginnen bereits in der Vorschulstufe und finden mit 84 % hauptsächlich an Volksschulen statt.

Im Schuljahr 2024/25 erhielten rund 62 % der Vorschulkinder eine entsprechende Unterstützung. In der ersten Schulstufe der Volksschulen besuchten im Schuljahr 2024/25 rund 23,3 % der Schüler:innen eine Deutschförderklasse oder -kurs. In höheren Schulstufen verringert sich der Anteil der Kinder in Deutschförderung kontinuierlich. In Mittelschulen lag der Anteil bei 3,0 %. Deutschförderung findet häufiger in den Städten statt, in Wien betrifft es 15,4 % der Pflichtschüler:innen, gefolgt von Oberösterreich (7,5 %), Vorarlberg (6,3 %) und Steiermark (6,1 %).

Tabelle 1: Anteil der Schüler:innen in Deutschförderung nach Schultyp

| | Volksschule | Mittelschule | Sonderschule | Polytechnische Schulen |
|---------------------|-------------|--------------|--------------|------------------------|
| Deutschförderklasse | 5,4 % | 2,2 % | 0,9 % | 4,8 % |
| Deutschförderkurs | 5,4 % | 0,8 % | 0,5 % | 1,3 % |
| Insgesamt | 10,8 % | 3,0 % | 1,4 % | 6,1 % |

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2024/25.

Im Schuljahr 2022/23 begannen im Pflichtschulbereich rund 13 800 Schüler:innen erstmals eine Deutschförderklasse. Nach einem Jahr bekamen 13,4 % davon keine Deutschförderung mehr und 42,6 %

wechselten in einen Deutschförderkurs. Knapp jede:r Dritte besuchte nach einem Jahr weiterhin eine Deutschförderklasse.

Zahl der Ausbildungsabbrüche in den vergangenen Jahren stabil

Von den mehr als 1 Million Schüler:innen in Österreich waren insgesamt rund 50 000 am Ende des Schuljahres 2023/24 nicht aufstiegsberechtigt. Diese Zahl ist – mit Ausnahme rund um die Corona-Jahre – langfristig stabil und in der Sekundarstufe II in der Regel höher (z. B. AHS-Oberstufe 9 %). Schüler werden dabei häufiger negativ beurteilt als Schülerinnen. In den Schultypen Mittelschule, AHS, BMS und BHS wiederholt insgesamt etwa die Hälfte aller nicht Aufstiegsberechtigten die Klasse und etwa ein Drittel wechselt in eine andere Ausbildung. Rund ein Fünftel ist nicht mehr im formalen Schulsystem erfasst.

Die Ausbildungsverläufe von Neueinsteiger:innen in die AHS-Oberstufe oder eine BHS zeigen, dass der Anteil jener, die nach dem ersten Jahr die Ausbildung wechseln bzw. abbrechen, an BHS deutlich höher ist als an AHS (7,9 % vs. 14 %). In der Regelzeit haben von diesen Neueinsteiger:innen 63,5 % die AHS-Oberstufe und 53,9 % die BHS erfolgreich abgeschlossen.

Betrachtet man im Hochschulbereich die Studienverläufe von Erstimmatrikulierten in Bachelor und Diplomstudien an öffentlichen Universitäten zeigt sich, dass etwa ein Viertel der Studierenden nach 4 Jahren einen Abschluss erzielt hat. Nach 10 Jahren haben 64,5 % ihr Studium an einer Hochschule erfolgreich abgeschlossen, weitere 27,6 % haben ihr Studium abgebrochen oder unterbrochen.

22 % brechen Ausbildung ab, um einer Erwerbstätigkeit nachzugehen

Im Rahmen des AKE-Moduls 2024 „Junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt“ wurden Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 34 Jahren zu Ausbildungsabbrüchen befragt. Hochgerechnet gaben 469 800 Personen an, mindestens eine formale Ausbildung im Schul- und Hochschulwesen oder eine Lehrausbildung vorzeitig abgebrochen zu haben. Das entspricht einem Anteil von 22,3 % aller 15- bis 34-Jährigen.

Als Hauptgrund für den Abbruch der Ausbildung nannten 52,2 % der Befragten, dass ihnen die Ausbildung nicht zugesagt habe bzw. diese zu anspruchsvoll gewesen sei. 21,8 % begründeten den Abbruch der Ausbildung mit dem Wunsch nach Erwerbstätigkeit bzw. mit finanziellen Gründen. Andere persönliche Gründe, etwa gesundheitliche Einschränkungen oder Behinderungen, führten bei 13,7 % zum Abbruch der Ausbildung; 4 % – hauptsächlich für Frauen – gaben andere familiäre Gründe an, etwa die Pflege von Angehörigen oder Kindern.

Tabelle 2: Hauptgrund für den Ausbildungsabbruch von 15- bis 34-Jährigen

| | Wollte lieber arbeiten gehen, finanzieller Grund | Die Ausbildung gefiel nicht, war zu schwierig | Anderer persönlicher Grund (z. B. Krankheit, Behinderung) | Anderer familiärer Grund (z. B. Betreuung Angehöriger) | Sonstige |
|------------------|--|---|---|--|--------------|
| Männer | 22,4 % | 52,4 % | 13,6 % | (x) | 9,0 % |
| Frauen | 21,3 % | 52,0 % | 13,7 % | 5,4 % | 7,6 % |
| Insgesamt | 21,8 % | 52,2 % | 13,7 % | 4,0 % | 8,3 % |

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung – Modul 2024 „Junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt“, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung von 15 bis 34 Jahren mit mindestens einem Ausbildungsabbruch. – Hochgerechnete Zahlen aus den Ersterhebungen der 4 Quartalsstichproben. – (x) Werte statistisch nicht interpretierbar (Variationskoeffizient über 25 %).

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zu „Bildung in Zahlen 2024/25“ finden Sie auf unserer [Website](#).

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Außerordentlicher Status von Schüler:innen: Schüler:innen, bei denen beim standardisierten Messverfahren zur Feststellung der Deutschkompetenz („MIKA-D“) „mangelhaft“ oder „ungenügend“ erzielen, werden für maximal 4 Semester als außerordentliche:r Schüler:in eingestuft und erhalten intensive Deutschförderung im Rahmen von Deutschförderklassen oder Deutschförderkursen.

Deutschförderung in Deutschförderklassen und Deutschförderkursen: Die Art der Deutschförderung ist in § 8h Schulorganisationsgesetz geregelt. Schüler:innen mit ungenügenden Deutschkenntnissen werden dabei entweder in reinen Deutschförderklassen oder in ihrer Stammklasse integrativ nach dem Lehrplan der Deutschförderklasse unterrichtet (15 oder 20 Wochenstunden je nach Schultyp). Schüler:innen mit mangelhaften Deutschkenntnissen erhalten, parallel zum Unterricht in der Stammklasse, eine Deutschförderung in Form eines Deutschförderkurses im Ausmaß von 6 Wochenstunden.

Abbruch von Ausbildungen: Beim AKE-Modul 2024 waren alle Abbrüche von formalen Ausbildungen im regulären Schul- bzw. Hochschulsystem, einschließlich Lehrausbildungen, anzugeben. Auch ein Wechsel des Fachgebietes, der Studienrichtung oder des Lehrberufes sowie aktuelle längere Unterbrechungen, die über die Ferienzeit hinausgehen, galten als Abbruch.

AKE-Modul 2024 mit dem Thema „Junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt“ wurde 2024 von der Europäischen Union finanziert und im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE) europaweit zusätzlich durchgeführt. Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung in Haushalten. Dabei werden in standardisierter Form Informationen zur Arbeitsmarktsituation und zur Ausbildung in zufällig ausgewählten privaten Haushalten in Österreich erhoben. Im Rahmen des Moduls wurden 7 271 Personen (Netto-Stichprobe) im Alter von 15 bis 34 Jahren, ausgenommen Präsenz- und Zivildienstler, befragt. Diese Daten wurden anschließend auf die Bevölkerungszahl hochgerechnet.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an: biz@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA

Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.